

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

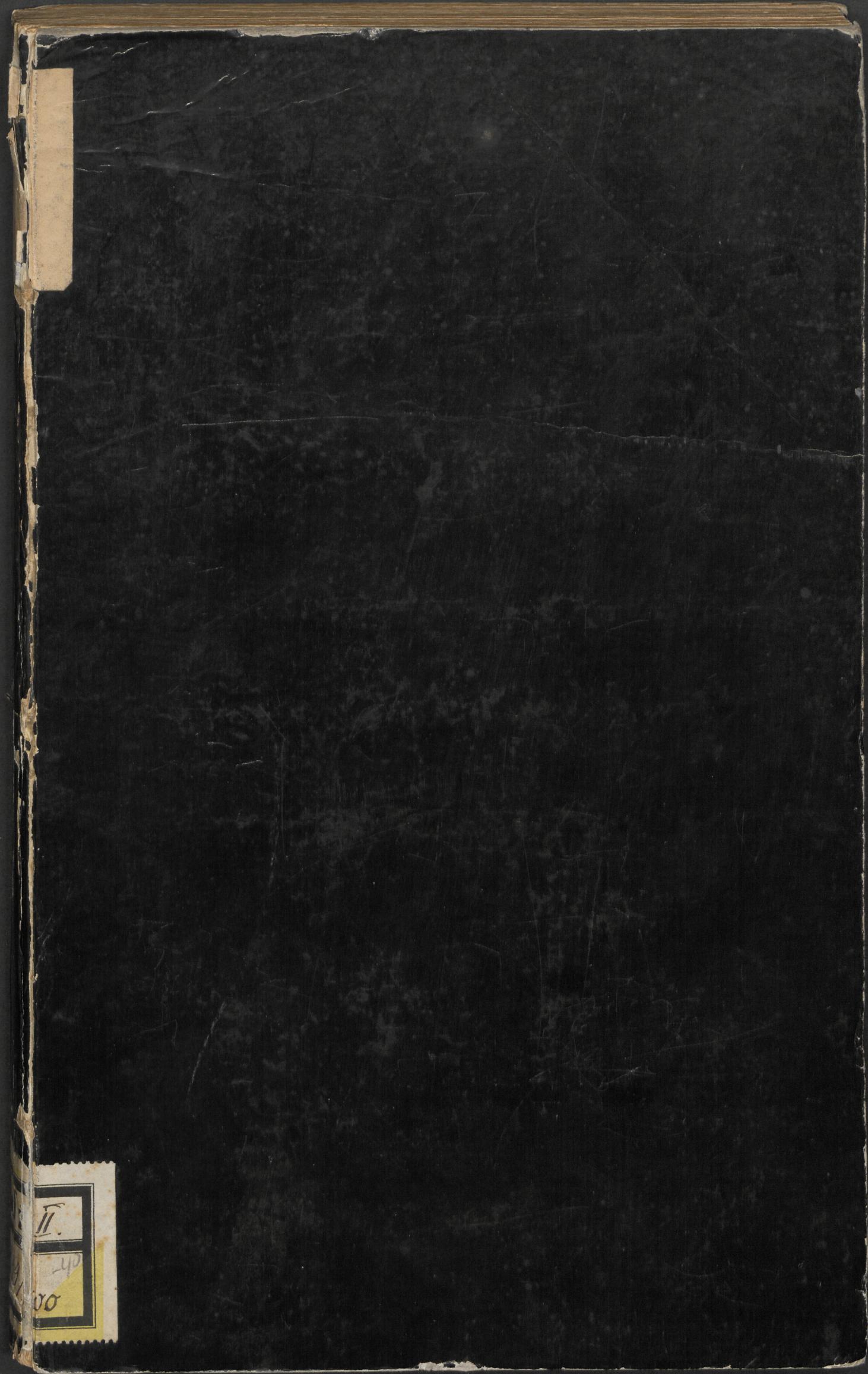
**Epicedia Quibus Ob Obitvm Pie Defvnctæ Uxoris ... Dominæ Annæ Kortholtæ,
Natæ Lobedanziæ ... Dn. Sebastian. Kortholtvm Philosophiæ Moralis, & Poëseos
Professorem ... consolari ... Accedere Voluerunt, Inclytæ hujus Universitatis
Christian-Albertinæ Professoris Ipso die XV. Martii MDCCXI. Exequiis destinato**

Kilonii: Literis Bartholdi Reutheri, 1711

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1729020739>

Druck Freier  Zugang





enth. 32 Stücke

GZ II
1899 / 500
-40

EPICEDIA

Quibus

OB OBITVM PIE DEFVNCTÆ

Uxoris & Nobilitate Generis, & Virtutum splendore,
morumque integritate maxime conspicuæ,

**DOMINÆ ANNÆ KORTHOLTÆ,
NATÆ LOBEDANZIÆ,**

Nobilissimum atque Amplissimum Virum ,

DN. SEBASTIAN. KORTHOLTVM

Philosophiæ Moralis, & Poëseos Professorem
Publicum celeberrimum,

ut &

Academiæ Bibliothecarium ,

consolari , totiusque

SPLENDIDISSIMÆ FAMILIÆ LUCTUI ACCEDERE VOLUERUNT,

Inclytæ hujus Universitatis

CHRISTIAN-ALBERTINÆ

PROFESSORIS

Ipsa die XV. Martii MDCCXL.

Exequiis destinato.

K I L O N I ,

Literis Bartholdi Reutheri Academ. Typogr. Anno 1711.

EPIGEDIA

Gutspur

OB ORITAM PIE DECANCIA

UXORIS & NOPIUSIS GENITRIS & AVIUM LIBERIAE
MONSTRATU MELITISSA MAXIMA CONFIDENTIA

DOMINI ANNE KORTHOLT

NATA LOBEDA

NOPIUSIS VIBRIS AMPLIAMENTE LIBERTATE

DN. SEBASTIAN. KORTHOL

HIPPODIA MOTARIS & POEGOS POGONIUS

PAPPICUM CELEPENTUM

ACADEMIS RIBILITATIONIS

COLLEGIS, SOCIIS

PERINDIVIDUALE HABITATE TRICLIA RECENSER HOC IN L

TECLES JULIAS UNIVERSITATIS

CHRISTIAN-ALBERTINA

PROFESSORIS

1700 ANNO MDCCXV

EXEDENS QUITASIO

KILONI

TECLES BESZIOPOLIS METROPOLIS ACAD. T. J. X. K. A. C. I. H.



Uam mille ornabant dotes, quam gratia
vultus
Conspicuam & Pietas relligioque dabant:
Illa sui cecidit non ultima gloria sæcli
Fœmina, KORTHOLTI gloria magna domus.
Plangite Fœminei, defunctam plangite cœtus
Sic flos, sic violæ forma decusque perit.

*Quæ ultimi honoris ergo
eum pax av scriptit*

D. HENR. OPITIUS, Fac.
Theol. Seni. in supr. Senat.
Eccles. Consil.

Cum charissimam uxorem Tuam, Matronam variis sexus sui dotibus & animi in primis pietate conspicuam repentina, inopinataque morte abreptam lugeas ac desideres, Amplissime Vir, Collega aestimatissime, Tua causa afficior aegritudine summa, idque cum primis Deum rogo, ut ipse Te soletur efficaciter, molliat que dolorem, & acerbissimo vulneri obducat citatricem. Unde vero Tibi in tanta clade petenda sint praesidia, Tute nosti quam optume, qui non morum solum praeceptis instructus es, sed sacris etiam literis imbuis mentem, illisque divitiis avide inbias. Neque hoc sine Numine factum est, ut eodem die, quo recte valuit fatoque functa Tua est, Apostolo operam dares, ejusque expenderes sententiam, quæ graviter hortatur Thessalicenses, ut teneant in luctu modum, nec defunctos justo vehementius deplorent. * Et* i. Thess. nosti sane, postulasse idem olim Charondam, & cum Legum latoribus Docto. IV. 51. res, morum, ne nimis lacrymis prosequamur fato functos: sed argumento nihili usos esse, ne immoderato luctu Umbræ Manesque laederentur. At vero longe majori apparatu, pondereque verborum ac argumentorum gravitat e id suis persuadere voluit vir divinus: non plane exstinctos esse nos siros sed somno captos obdormisse: erigendos spe melioris vitae animos, ne fluctuant, nutentque incerti aequa ac inter Iudeos Sadducei, gentesque

profanae: hincque ad nimios dolores propendeant; ut vell lacerent gends vel
soluis crinibus vim faciant, trucent servos, aliaque committant, quae dolor
luctusque suadent nimius. Esse demum alteram vitam & mortuorum
resurrectionem, quae ex morte Servatoris ejusque resurrectione certissime
fluit: mortuo enim capite in morte permanere non posse membra in Christo
pie mortua, sed resurrecta esse cum ipso illius virtute. Verbum hoc esse
Domini sibi speciatim patefactum, * exsuscitatum prius iri demortuos omnes,^{* 1. Cor.}
bosque cum vivis fidelibus ob viam venturos esse Domino, atque perpetuo cum^{XV. 51.}
ipso commoraturos in sempiterna felicitate: at hinc inter tot aerumnas o-
bitusque Deo devoti se ipsos admonere queant aliosque, & inde ad erigen-
dos animos petere subsidia. Haec Tibi dicta esse existimabis, Amplissime
Vir, & ab ipso proposita Deo, qui Te armis instructum esse voluit contra
impum aegrimoniae, & insultus dolorum. Neque enim tutum Te omni
ex parte Philosophia praestare poterat, nec Poetae Tui cohibere lachrymas
cum decretoriis opus sit armis, altera vero illa, quae domi oblectant, &
summa in pace ornamento sunt ac decori tristitiam minuere aut ab animo
depellere haud possint. Id caeterum scias. velim, me Tibi iterum iterum
que precari solatum ab ipso profectum Domino, & ut bene valeas, diuque
Academiae nostro sis ornamento, ex animo vovere.

ALBERTUS zum Felde / Prof. Th.
L. M. Q. S.

ERGO VIRO lieto dulcissima lumina claudis,
Angelicosque subi spulchrior umbra choros.
Attulit occasum geminati sideris ortus
Astro; flos parto flore tenerque cadit:
Spirat adhuc virtutis odor, tum gratiam orum,
Nec lucis radios vel cinis ipse tegit:
Reddita jam cœlo demum post funera vivit,
Vivit post obitum quæ periisse nequit.
Vivit inextinctæ species in corde mariti:
Vivit, & in pulchra prole perennis erit.

Ita moestissimo Dn. Viduo, Collegæ & Faurori
suo honoratissimo beate defunctæ dulcissimæ
Conjugis præmatura fata lugenti, sensum
doloris testari totiusque splendidissimæ Fa-
miliæ luctui accedere voluit

SIMON HENRICUS MUSÆUS, JCT.
& Antecessor, Facult. Jurid.
P. t. Decanus.

Bes

Vergniger Frühling! weich von deiner neuen bahn!
Schau die verjängte welt mit naßen augen an/
SUnd wende deinen fuß! Der winter kommt wieder/
Und läßt sich abermahl in deine felder nieder:
Da wo man solte bald die schönsten bluhmen sehn
Sieht man die junge zucht in weißen flocken stehn.
So ändert sich die zeit der ungewissen jahre
Und schmeist der hofnung - frucht noch unreif auf die bahre,
Geehrter! diß muß dir ein wahres beyspiel sein/
Und trift jetzt ganz genau mit deinem zustand ein:
Dein wertstes ebgemahl / der jungen welt verlangen
Solt auch in neuer zier / als neuer Frühling prangen;
So sieht man unverhoft an ihr ein winterkleid/
Und ihrer wangen feld mit flocken überschneyt.
O schmerzlicher verlust! Die noht war überstanden:
Lucilla war ihr hold / und hielt in sanften banden
Und gleichsam nur zum schein / sie durch die wochen an/
Fast wie man führt ein kind das noch nicht lauffen kan.
Sie lößt almhälig schon die leichten knothen wieder/
Man dachte sonst auf nichts als lust und freudenlieder
Und der gespielten schaar stand eben schon bereit
Zu feyren diesen tag in voller fröhligkeit:
Komt schwester! last uns gehn die wiege zubefingen
Die unsrer Freündin schwankt / in lauter freuden sprüngen. Dieses war wirklich
Sie selbst ermuntert sich / verläßt das weiche zelt /
Wo Venus nach dem zug ihr winterlager hält/
Und fodert schmuck und kleid: Gebt was mich kan vergnügen
Ich werde diesen tag noch Jungfern zuspruch kriegen:
Nach ausgestandner müh soll nun der beste wein /
Doch mehr ihr treues herz mein trost und labsal sein.
So sprach sie voller lust / ob ihren spielgenossen:
Kaum aber war der mund / der frohe mund geschlossen
Bricht ein der blasses tod / und schlägt die kalte hand
Auf das begonne werk : Halt! spricht er: Umgedandt!
Der wagen steht bereit / drauf du mit mir solst fahren /
Mehr nicht zu freud und spiel; Nein / zu den blassen schaaren.
Gethan! Er zeucht die senn' / und drük den bogen ab!
Der tugend evenbild / Ach schmerz! verfällt ins grab.

Apollo! steig herab von deinem Helikon!
Leg deine leyher hin / und tröste deinen sohn /
Dem jetzt der brunn / der sonst durchgeust die edlen sinnen
Mit Nektar vom Parnasß / will nichts als zehren rinnen.

Doch

Doch! welch ein lichter glanz spielt aus der trüben lust
 Von Sions bergen her / und blitzt von ihren höhen?
 Dß ist des trostlers licht / der in den herzen ruft!
 Du magst denn nur / Apoll/ für dem zurücke stehn!
 Du aber / wehrter / schlag die matten Augen auf/
 Und lies / was er an dich durch Paulum lässt schreiben:
Dass die/ so in dem Herrn beschliessen ihren lauf /
 Nur schlaffen/ *nicht als todt im grabe liegen bleiben.
 Es wird der Heyland selbst mit seiner starken hand
 Eröfnen gruft und sarg / und alle mit ihm führen
 In das gestirnte reich/ in das gelobte land /
 Da werdet ihr euch sehn / und ew'ge freude spühren.
 So rief der Höchste dir aus seinem Worte zu /
 Gleich als der Liebsten mund indem sich solte schliessen/
 Und lies noch für dem schlag' auf den sie gieng zur ruh /
Dß krafft ge heilungsöhl in deine wunde fliessen.
O rar- und grosser Arzt! O seltner balsamgus!
 Erkenne seine Hand! Erst heilen / denn verschren /
 Ist keines menschen werk: Hier ist des himmels schluss!
 Den jeder sterblicher nur muss verwundrend ehren.

1. Thessol. 4. Über
 der lesung welcher
 worte der Hr. Wittis-
 ber eben zu der mit
 dem tode ringenden
 Fr. Liebsten abgeruf-
 sen worden.

Siemit bezengete seinem wertsten Herrn Collegen sein
 Herrliches beyleid

G. E. Schellhammer/

Med. D. P. P.

Wein Freund/ es stößt mein siecher Lebens Kahn
 Zwar selber ißt auff rauhe Klippen an /
Winzwischen wil mich doch die Freundschaft treiben
 Dis wenige zu deinen Trost zuschreiben:
 Ich spreche / weine nicht umb deinen Schatz /
 Gib als ein Christ und Held /
 Den keine Noht dar nieder fällt /
 Vielmehr gelazner Grossmuht platz.
 Seh still und schwichtig /
 Dein klagen macht den Himmel eifersichtig /
 Hat Jesus nicht / die du belagst / als Braut
 Selbst seiner Gottheit anvertraut?
 O liebliches Geschick /
 Wan uns ein Hun ein schneller Augenblick
 Nach dem beliebten Eden bringet /
 Wornach so mancher Geist
 Mit auffgeschwellten Seufzern ringet.
 Du aber wer du bist /
 Der du dis Bladt vielleicht mit sichern Augen lißt
 Und deiner Sterblichkeit vergist /

Schlag

Schlag in dir selbst / erschrick / erstaune /
Wer weis / wie bald
Auch dir die Mord-Wosoune
In den von eitler Lust betäubten Ohren schallt?

Aus schuldigstem Beyleid schrieb
dieses wenige

C. H. AMTHOR, Jur. & Polit.
P P.

Geehrter Freund! du stehst entstellt /
Und lässt bittere Thränen rinnen /
Es starren Herke Muht und Sinnen /
Endem dir aus den Armen fällt
Dein halbes Herz / ein Meuster fluger Grauen /
Worin die Jugend selbst ihr Bildnis konte schauen /
Wo Jugend Freundlichkeit / Reik Anmut und Verstand
Sich hatten fest verknüpft durch ein sehr seltnes Band.

Dein trauren fadelt keiner nicht:
Es mus Vernunft und Lehre weichen /
Der Freunde Frost wil nicht zureichen /
Wann Zodes Hand die Ehe bricht.
Zenonis Herz würd es empfindlich rühren /
Wolt er sein höchstes Gut gleich so / als du / verliehren /
Das ikt die todten Brust mit schwarzer Nacht
schließt ein:
Ja thåt Ers nicht / müsst Er gewiß ein Unmensch seyn.

So wenig tritt Vernunft uns bey /
Wenn Weich und Tod uns überwunden:
Doch muß ein Christ sich flüglich finden /
Der Schluss macht Ihn vom Kummer frey:

Das

Das Leben ist ein immerwährend sterben /
Der Tod kan nicht den Geist/ gleich als den Leib/
verderben /
Ein etwas bleibt stets/ wenn alles wird ver-
gehn /
Dann wirst dein Anna Du / Geehrter/ wieder sehn.

Dieses wenige hat zu Bezeugung seiner schuldigen ob-
servance gegen den betrüten. Hn. Wittwer mit
geschwinder Feder entwerffen wollen

C. M. BVRCHARDVS, Med. L. P. P.

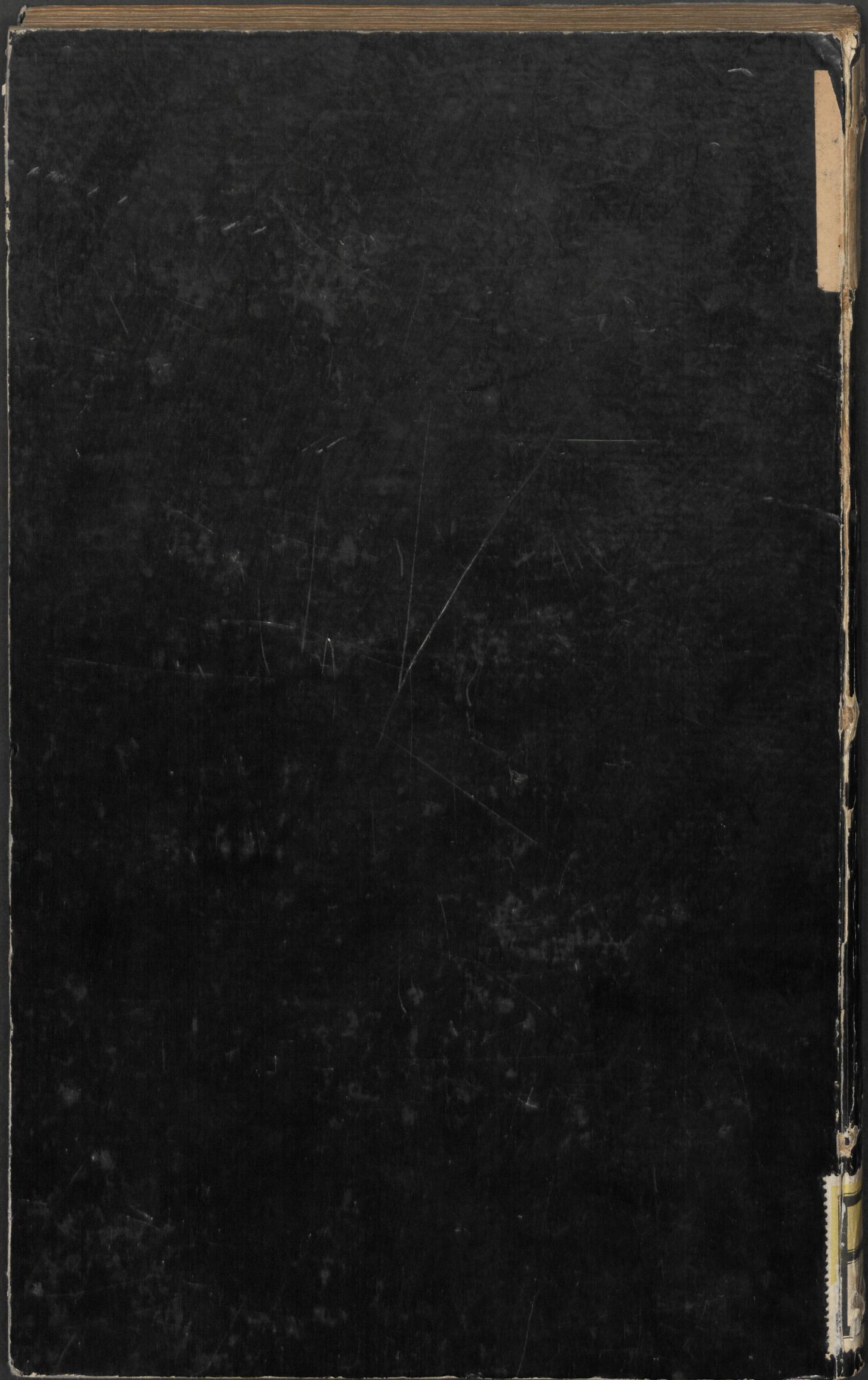
Dass alle Lust der Welt nur sei ein Fastnachts-Spiel
Ja daß die Fast-Nachts Larv' auch selbst die Lust umb-
hüllt;
Weil Trauren nur erfolgt/ wenn alle Lust erfüllt:
Lehrt mich die ik' ge Zeit / und zeigt mein schwacher Kiel.
Denn/ wer die eitle Welt genützt offt und viel/
Wird selber / wenn Er wil / vor sich bekennen müssen/
Wie die Erfahrung Ihn gelehret ohne Schlüssen/
Daz auch die grösste Lust erzielt der Schmerzen Ziel.
Sehr-wehrtgeschätzter Freund ! dis musste wohl erkennen/
Die Dich auf Gottes Rath dürsst Mann und Lehrer nennen
Weil Sie von Dir gelehrt / war Sie auch nur bedacht/
Wie Sie durch Lust zum Tod als solcher Lust entbrochen
Erhielt die Himmels Freud / (dir) ließ die Marterwochen
Wohl der in wahrer Lust es erst so weit gebracht!

Mit diesen wenigen hat dem hochbetrüsten Hn.
Wittwer sein Beyleid schuldigster maassen
bezeugen wollen

FRID. GENTZKE, P. P.







NEQVE T
 AB INGEN
 AVT AB ART
 QVIN POTIVS A
 ET A DOLOR
 EXIGVVM HOC MAGNI AM
 MAESTI
SEBASTIANVS
 PHIL. MOR.
 CVI ACER
 OMNI AQ
 ET IC
 PLANE
 EX QVO IDEM CVM
 NON SOLVM ANNAM C
 SED ETIAM FLENSB
 ANNAM GVDIAM, MA
 KILONII ET IPSAM MATR
 ROSTOCHII
 LINDEMANNAE SORORIS SV
 IDEOQVE TRIBVS AN
 QVATVOR
 FVNERAQVE F
 ET LACRIMIS SVIS ET
 ABI
 ET HOC NIMIAE FRAGILIT
 VITAM NOSTRAI
 ET E MOMENTO PE
 DISCE, VEL SECUNDIS
 QVVM CERTA MORTIS
 PROINDE TOTA VITA
 VT IN
 NON TAM VI
 QVAM M
 CO

SSENIA
 INDIAM,
 IS INSIGNE;
 DESIDERIVM,
 T FLETVS.
 DOLORIS MONVMNTVM
 OSVIT
RTHOLTVS,
 EOS PROF.
 DOLORES
 TALIA,
 TICO
 KERE,
 TVM EXPERTVS,
 SIBI VITA CARIOREM,
 AM DEFVNCTAE,
 CO SIBI DILECTAM,
 M. OPTIMAM ANNAM,
 ANNAM,
 M VNICAM ET NVBILEM,
 DVM CIRCVMACTIS,
 AMISIT,
 CVMVLATA
 PROSEQVVTVS EST.
 MANAE EXEMPLO DISCE,
 VISSIMO FILO,
 AETERNITATEM.
 ORTVNAM VERERI,
 HIL SIT INCERTIVS.
 ITATIO SIT MORTIS,
 RE
 M MORTE,
 M VITA

